

Von neuen Ideen und alten Strukturen

Während sich der SWR mit Marieke Reimann für die Zukunft aufstellt, verharren viele Medienhäuser in überkommenen Rollenbildern.

ALEXANDER GRAF

ist Chefredakteur des „medium magazins“ und verantwortet auch die „Journalistin“



Glash der Kulturen oder perfektes Match? Ab November wird Marieke Reimann Zweite Chefredakteurin des Südwestrundfunks – und diese Kombination verspricht eine Menge spannender Reibung. Hier die 34-jährige Rostockerin, bisher Chefredakteurin eines Onlinemagazins für junge, progressive Menschen. Meinungstark, innovativ und mit einem klaren Fokus auf den Themen Ostdeutschland, Diversität, New Work. Dort die altehrwürdige öffentlich-rechtliche Anstalt im oft saturiert daherkommenden Südwesten.

Wobei man dem SWR damit vielleicht auch etwas Unrecht tut. Denn Reimann passt durchaus in eine Reihe von Personal- und Strukturentscheidungen, die das Signal vermitteln: Hier soll es Richtung Zukunft gehen. Ein Beispiel ist etwa die mehrfach ausgezeichnete Digitalexpertin Vanessa Wormer, die vor etwas mehr als einem Jahr von der „Süddeutschen Zeitung“ zu dem Sender wechselte und dort das neu gegründete Innovationslabor leitet.

„Ich hätte mich nicht für den SWR entschieden, wenn ich nicht das Gefühl hätte, dass sie sich wirklich öffnen wollen“, verriet Reimann unserer Autorin Pia Stendera, die sie an einem Oktobertag in Ost-Berlin für ein ausführliches Interview getroffen hat. Es ist ein eindruckliches Gespräch über junge Medien, starre Strukturen und die Bedeutung der eigenen ostdeutschen Herkunft geworden (Seite 4).

Auf starre Strukturen treffen leider auch immer noch viele junge Eltern, wenn sie in der Medienbranche weiter Karrie-

re machen wollen. Offenbar gilt in vielen Häusern nach wie vor: Wer sich um Kinder kümmert, kann keine Führungsrolle mehr übernehmen. Entsprechend sind in den meisten Fällen Frauen die Leidtragenden. Vor allem nach der Rückkehr aus der Elternzeit. „Wir hören immer wieder, dass Unternehmen die Babypause nutzen, um Frauen mehr oder weniger subtil aus ihrer Karriere zu bugsieren“, sagte Edith Heitkämper vom Verein ProQuote Medien zu Lisa Kräher, die dem Problem für die „Journalistin“ nachgegangen ist (Seite 10). Sie hat auch mit Frauen gesprochen, die einen anderen Umgang mit dem Thema erlebt haben – es wäre an der Zeit, dass die Branche von diesen Beispielen lernt.

Herzlich
Ihr Alexander Graf

INHALT



TITEL

Frischer Wind aus Nordost

Marieke Reimann im Interview. Nach der Chefredaktion beim jungen Magazin „Ze.tt“ greift die 34-jährige Rostockerin ganz oben an: Ab November wird sie Zweite Chefredakteurin beim SWR. Was kann sie in Baden-Baden bewegen?

Seite 4

Pia Stendera

10 **Karrierekiller Babypause.** Über ein strukturelles Problem, das immer noch vor allem Frauen betrifft.
Lisa Kräher

14 **Innovation ist weiblich.** Wir hatten drängende Fragen zur Zukunft unseres Berufs. Zahlreiche Expertinnen haben sie beantwortet.

Senta Krasser